

„Förderverein Neue Wege in Somalia“, Zürich

Geschäftsbericht Mai 2011 bis März 2012

Ende Februar 2012 sind zehn Jahre seit dem Tode von Vre vergangen. Und New Ways lebt immer noch. Ich erachte es als grossen Erfolg der Somalierinnen und Somalier, die in Merka das Werk weiterführen. Dies ist Vre Karrer zu verdanken, die das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Menschen während vielen Jahren gestärkt und gefördert hat.

Auf den **Leiter Ali Abdullahi** ist Verlass. Er ist sich seiner grossen Verantwortung bewusst. Auf unsere Fragen erhalten wir sehr schnell Antwort. Aber von sich aus erwähnt er selten Probleme. Als sich vor einigen Wochen eine langjährige Mitarbeiterin des Ambulatoriums per Mail und Telefon an uns gewendet hat, weil sie sich vom Team des Ambulatoriums und von Abdullahi ungerecht behandelt fühlte, war er erstaunt, dass wir uns Sorgen machten, und hat uns mitgeteilt, dass er viel zu tun hätte, müsste er uns alle Probleme mit MitarbeiterInnen melden. Wir versuchten im Konflikt mit Rabiaa, der Apothekerin, zu vermitteln. Ich glaube kaum, dass unsere Vermittlung etwas bewirkte, vielmehr haben wir das Gefühl, Rabiaa hat sich den Anweisungen von Abdullahi unterzogen, auf alle Fälle ging das aus ihrem letzten Mail an uns hervor. Solche Vorkommnisse zeigen, wie schwierig es ist, New Ways nur per Mailkontakt zu führen.

Salaad erstellt die monatlichen Abrechnungen und Lohnlisten zusammen und schickt sie an Urs Etter und steht Abdullahi zur Seite.

Die Primar-und Sekundarschule funktioniert nach wie vor. 649 Kinder, zur einen Hälfte Mädchen, zur anderen Knaben, besuchen die Primarschule. 156 junge Frauen und 207 junge Männer besuchen die Sekundarschule

Wir haben die Lehrer als auch die Schülerschaft gebeten, uns über ihren Alltag zu berichten. Die Lehrerschaft wünscht sich ein höheres Gehalt und die Schulleiterin der Primarschule wünschte, dass wir die Klassen ausbauen.

Die Primarschule von New Ways besuchen die Kinder vier Jahre lang. Nachher können die Kinder in Merka während vier Jahren in eine andere Schule gehen, bevor sie in die von New Ways betriebene vierjährige Sekundarschule eintreten. Der Vorschlag, dass auch wir eine Schule für diese Zwischenstufe einrichten sollten, mussten wir ablehnen, da wir nicht in der Lage sind noch eine weitere Schule zu finanzieren.

Die Schüler der Sekundarschule bedauerten, mangels Geldmitteln nicht an der Universität in Mogadiscio studieren zu können. Ich bedaure immer noch sehr, dass wir es nie fertig gebracht haben, dass die Abgängerinnen der Sekundarschule eine Berufslehre absolvieren können. Um dies zu erreichen, bräuchte es die Einsicht der Lehrerschaft, der Eltern und SchülerInnen, dass auch Berufsleute wichtig sind für die Gesellschaft, und es bräuchte Fachkräfte vor Ort.

In Ambe Banaan konnten die Bauern säen und ernten, auch dank des Nothilfeprojekts von Caritas, auf das ich später kurz eingehen werde. Das Dorf wird in der Regel ein bis zweimal pro Monat von einem unserer Mitarbeiter besucht. Ich weiss, dass Salim, einer der langjährigen Mitarbeiterin New Ways, einen guten Draht zur Bevölkerung hat.

Über die Stadtreinigung hören wir eigentlich am wenigsten. Doch am 10. März hat uns New Ways beantragt, zu den 19 bestehenden MitarbeiterInnen weitere 22 für die Stadtreinigung anzustellen. Dieser Wunsch wurde von Al Shabab, die in Merka herrscht, ausgesprochen. Al Shabab schätzt das Engagement von New Ways in der Abfallentsorgung und ist besorgt, dass in dieser Jahreszeit vermehrt Durchfallerkrankungen ausbrechen könnten. Die ansässigen Geschäftsleute wurden aufgefordert zwei neue Eselskarren für die Abfallentsorgung zu beschaffen. Bereits haben wir eine Namensliste erhalten von den 22 möglichen neuen MitarbeiterInnen. Wir erachten die Aufstockung für die Abfallentsorgung als etwas sehr Wichtiges, aber unsere Leute sollten sich daran erinnern, dass wir ihnen vor einem Jahr mitgeteilt haben, dass wir uns in drei Jahren zurückziehen möchten, dass wir die Projekte deshalb nicht ausweiten wollen. Ich kann mir vorstellen, dass sich genügend Leute für die Stadtreinigung finden würden auch ausserhalb von New Ways. Unser Vorstand hat schon oft gewünscht, unsere Leute würden mehr mit Al Shabab verhandeln, als einfach Befehlsempfänger zu sein.

Jedes Jahr wird in New Ways ein **Erinnerungstag an Vre Karrer** durchgeführt. Als Merka noch nicht von der Al Shabab regiert wurde, fanden Fussballturniere statt, in den letzten Jahren haben die MitarbeiterInnen zum Gedenken an Vre Flüchtlingen, die in Zelten rund um Merka leben, Nahrung gebracht. In diesem Jahr haben sie den Wunsch geäussert, Flüchtlingsfrauen in Mogadiscio über das Stillen ihrer Säuglinge aufzuklären. Damit möchten sie New Ways und Vre Karrer auch in Mogadiscio bekanntmachen. Wir haben nun entschieden, dieses Projekt finanziell nur zu unterstützen, wenn sie drei Frauen aus dem Ambulatorium nach Mogadiscio entsenden.

In Zürich haben wir jeden Monat eine **Vorstandssitzung** durchgeführt. Vreni Gertsch hat während neun Jahren bei den reformierten Kirchgemeinden des Kantons Zürich und in St. Gallen Spenden gesammelt und war auch sonst eine rührige Spendensammlerin und hat alle eingegangenen Spenden verdankt. Ende Dezember 2011 hat sie sich aus dem Vorstand zurückgezogen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in New Ways, die Bevölkerung in Merka und in Ambe Banaan lagen ihr immer sehr am Herzen, für sie hat sie sich stets mit all ihrer Kraft eingesetzt. Ich danke ihr herzlich für ihre geleistete Arbeit.

Dank unserem Rechnungsführer Urs Etter haben wir sofort einen Ersatz gefunden. Frau Béatrice Etter hat nun die Aufgaben von Vreni Gertsch übernommen. Ich danke ihr und wünsche ihr viel Befriedigung bei ihrer Tätigkeit. Danken möchte ich auch allen andern Vorstandsmitgliedern: Urs Etter, für seine zuverlässige Buchhaltung und Kasse, und seine Riesengeduld mit unseren Leuten in Merka, Bigna Rambert für ihre Kontakte mit unserem Arzt und für ihre vielen Abklärungen bezüglich der Medikamentenversorgung und vor allem für ihr genaues, unablässiges Hinterfragen, unserer Tätigkeit in Merka und in Zürich; Heiri Frei, der ausgezeichnete Protokolle verfasst und die Medien immer wieder mit Neuigkeiten von New Ways versorgt, für seine Verlässlichkeit und sein Mitdenken; Bashir Gobdon, der uns mit Caritas

bekannt gemacht hat, der erfreulicherweise heute viel mehr in schriftlichem und telefonischem Kontakt mit den Verantwortlichen in Merka steht als früher, für seine Offenheit uns gegenüber.

Dem letzten Bericht, den wir Ihnen im Herbst 2011 zugeschickt haben, konnten Sie entnehmen, dass wir seit dem 1. September 2011 mit Caritas Schweiz zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit dauert vorläufig acht Monate, aber bereits ist der Leiter von New Ways in Merka dabei, Ideen für ein neues Projekt mit der Caritas auszuarbeiten. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit? Als im letzten Sommer eine grosse Hungersnot in Somalia herrschte, hat sich Bashir Gobdon an die Caritas Schweiz gewendet, in der Hoffnung, sie könnte helfen. Die Entscheidung zusammenzuarbeiten, fiel von beiden Seiten sehr schnell. Caritas unterstützt finanziell und leitet selber ein Nothilfeprojekt, das der ärmsten Bevölkerung in Merka und Umgebung zugute kommt. Wir sind natürlich sehr glücklich darüber und freuen uns, dass es auch nach Ende April 2012 weitergehen soll. Dabei muss Ali Abdullahi sehr viel leisten, damit dieses Projekt funktioniert; er wird tatkräftig von Bashir und der Caritas unterstützt und mit Fragen kann er sich auch an den Arzt Dr. Hersi wenden, der jetzt öfters in Mogadiscio weilt. Dr. Hersi leitet von Nairobi aus das Schweizer Hilfswerk Swisso Kalmo, das in Merka ein Tuberkulosespital betreibt.

Vor zwei Jahren haben wir einmal im Vorstand gesagt, dass wir noch drei Jahre weiter machen werden. Die Zukunft von New Ways steht offen, ich bleibe dabei und hoffe, dass sich in absehbarer Zeit eine gute Lösung finden werde.

Jenny Heeb im März 2012